©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

Abb. 1: Granatglimmerschieferplatte mit bis zu 40 mm großen Almandin-Kristallen; Steinbruch Brusa, NW Köflach, Steiermark; Sammlung und Foto: H. Bieler, Graz.

Abb. 2: Steinbruch der Firma Hans Brusa KG, Abbaustand im November 2003; Katzbachgraben NW Köflach in der Weststeiermark; Foto: H. Bieler, Graz.

BEMERKENSWERT GROSSE ALMANDIN-KRISTALLE AUS DER WEST-STEIERMARK.

Dietmar JAKELY

Abb. 3

Abb. 3: 25 mm großer Almandin-Kristall; Steinbruch Brusa, Katzbachgraben NW Köflach, Steiermark; Sammlung und Foto: H. Bieler, Graz.

Bereits im Mai des Vorjahres fand Herr Dipl.-Ing. Heinz BIELER mehrere Glimmerschiefer-Blöcke (Abb. 1) mit bemerkenswert groß ausgebildeten Granatkristallen im Steinbruch "BRUSA" im Katzbachgraben NW von Köflach in der Weststeiermark.

Der Katzbach in der Gegend von "Scherzberg" im Bereich der südlichen Gleinalpe entwässert alle Gräben und Täler nördlich von Salla zwischen dem Gradental im Osten und der Wasserscheide Gleinalpe/-Stubalpe im Westen. Seit vielen Jahrhunderten werden im Gebiet nördlich von Voitsberg und Köflach Sandsteine, Kalke und Marmore abgebaut, deren älteste Abbaue nachweislich römerzeitlich sind.

Im Steinbruch der Firma BRUSA HANS KG (Abb. 2) werden zur Zeit Marmore abgebaut, die als Grundlage für Baustoffe (Edelputze) dienen. Weiters wird Kalkstaub für verschiedene Industriebetriebe, unter anderem für die Entschwefelungsanlage des kalorischen Kraftwerkes in Voitsberg, hergestellt.

Je nach Abbaustand werden Linsen eines Muskovit-reichen Granatglimmerschiefers im Hangenden des Marmors aufgeschlossen. Dieses Gestein kann so reich an Glimmer sein, dass es sich "sandig" anfühlt. Es ist dann so "weich", dass man es zwischen den Fingern zerreiben kann. Dadurch lassen sich die eingewachsenen Almandinkristalle relativ leicht herauspräparieren. Die Granate sind fallweise gut ausgebildet und zwischen 4 und 30 mm groß. Bisher konnte nur die Form des Rhombendodekaeders (Abb. 3) beobachtet werden. Größere Kristalle weisen viele Wachstumsbehinderungen auf und wirken daher oft kantenrund. Kleine Kristallindividuen sind meist scharfkantig ausgebildet.

Für den röntgenografischen Nachweis des Granates als reinen Almandin $Fe_3Al_2[SiO_4]_3$ (Eisentongranat) danke ich Herrn Mag. Dr. H.-P. BOJAR (Landesmuseum Joanneum, Referat Mineralogie). Unter der Inventarnummer 83.153 wurde im Landesmuseum ein Handstück vom Autor hinterlegt.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:
Dietmar JAKELY
Rieshang 62
A 8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 13-18_2003

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar

Artikel/Article: Bemerkenswert große Almandinkristalle aus der Weststeiermark 7